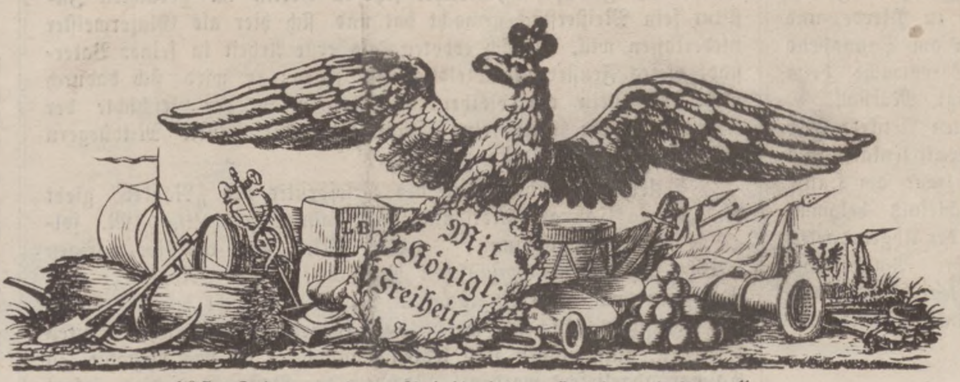
Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin
Schulzenstraße Nr 17

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin $1\frac{1}{3}$ Thlr.,
außerhalb $1\frac{1}{12}$ Thlr.
Insertionsgeb.: für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung



105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung."

No. 300. Abend-Ausgabe. Freitag den 29. Juni. 1860.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, Allergnädigst geruht:

Den Staatsanwalts-Gehülfen Iser in Altenkirchen zum Staats-Prokurator bei dem Landgerichte in Trier zu ernennen.

Der Kreisgerichts-Direktor Rimpler zu Graudenz ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Thorn und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Thorn und mit der Verpflichtung ernannt worden, statt seines bisherigen Amts-Charakters den Titel als Justizrath zu führen.

Der Predigtamts-Kandidat Kob ist zum ersten Lehrer an dem evangelischen Schullehrer-Seminar in Angerburg ernannt worden.

Deutschland.

Berlin, 29. Juni. Der Justizminister Simons hat der Juristischen Gesellschaft seinen Beitritt zu dem Deutschen Juristentage durch folgendes Anschreiben vom 22. d. M. erklärt: „Der Kommission der Juristischen Gesellschaft beehre ich mich auf die gefällige Zuschrift vom 10. d. M. ganz ergebenst zu erwidern, daß ich mit Vergnügen dem ausgeschriebenen Deutschen Juristentage als Mitglied beitrete."

— Der Trainer James Hart zu Tempelhof hat bei der hiesigen Staatsanwaltschaft die Verfolgung und Bestrafung des landwirthschaftlichen Ministers Grafen Pückler „wegen öffentlicher Verleumdungen und Ehrenverletzungen" beantragt. Es bezieht sich das auf die neuliche Rede des Ministers im Herrenhause bei Gelegenheit der Petition des 2c Hart. Als Zeugen sind dem Gericht die Herren Graf Gröben-Ponarien und v. Waldow-Steinhöfel vorgeschlagen.

— Gestern Nachmittag $3\frac{3}{4}$ Uhr hat sich das gräßliche Unglück zugetragen, daß das eiserne Dach, welches der in der Nähe des Halleschen Thores aufgeführte neue Gasometer der engl. Gas-Compagnie gegenwärtig erhält, aus der Höhe herabstürzte und viele Arbeiter, Maurer, Zimmerleute, Schlosser unter sich begrub. Die schnell herbeigerufene Feuerwehr beseitigte so schnell als möglich die Trümmer, um die Verschütteten frei zu machen. Bis gegen 6 Uhr hatte man 9 Todte und 13 schwer Verwundete hervorgezogen, die theils auf Möbelwagen, theils in Krankenkörben nach Bethanien und der Charité geschafft wurden. Die meisten verunglückten Arbeiter sind Familienväter, mehrere sind mit leichten Verletzungen davon gekommen. — Wodurch das Unglück entstanden ist, hat sich noch nicht feststellen lassen.

— Der Stadtverordneten-Versammlung wurde vom Stadtverordneten Schauß nachstehender Antrag überreicht: „In Folge der Debatte wegen Beschaffung der Mittel zum Rathshausbau habe der Kämmerer des Magistrats offfziel eine so günstige Darlegung über den Zustand der städtischen Finanzen gegeben, daß es nicht Wunder nehmen dürfe, wenn die Versammlung aus dem vorhandenen Bestande auf Antrag des Magistrats die Summe von 438,000 Thlr. bewilligte. 1,100,000 Thlr zur Verfügung zu haben, sei eine erfreuliche Sache, und von einer Anzweiflung nach einer solchen Darlegung könne keine Rede sein. Die Frage, ob man gemeint sei, den ganzen Bau des Rathhauses aus disponiblen Beständen zu erbauen, könne noch unerörtert bleiben, seiner Auffassung entspreche dies nicht, da das Rathhaus nicht für die Gegenwart allein, sondern auch für die Zukunft erbaut werde. Berlin sei in mancher Beziehung anderen Städten gegenüber zurückgeblieben. Dazu zähle er die dringend wünschenswerthe Verbreiterung mehrfacher Passagen, die Anlegung öffentlicher Retiraden, wie sie namentlich in Paris existirten, eine umfassende Verbesserung der Bürgersteige, Erleuchtung der Stadt während der Nacht, auch wenn Mondschein im Kalender stehe, und manches Andere, was näher anzuführen hier zu weit führen würde. Gewiß sei es angemessen, auf die Mitbürger der Stadt, welche die Steuer zahlen, Rücksicht zu nehmen. In dieser Beziehung scheine ihm der Augenblick gekommen, und beantrage er deshalb: einen städtischen Verschönerungs-Fond zu gründen, denselben sofort mit 100,000 Thlr. zu dotiren und jährlich mit 50,000 Thlr. vorläufig auf 10 Jahre zu vergrößern." Dann schritt die Versammlung zur Wahl des zweiten Bürgermeisters der Stadt Berlin. Bei dem ersten Scrutinium erhielten Stimmen: Stadtrath Duncker 34, Stadtsyndicus Hedemann 26, Geh. Reg.-Rath Willenbücher in Stendal 16, Reg.-Rath Kelch in Posen 9, Regierungs-Rath Karges in Stargard 3, Stadtrath Risch 2 und Kämmerer Hagen 1. Da 91 Stimmende anwesend waren, so hatte kein Kandidat die absolute Majorität erhalten, und es kamen diejenigen 4 Kandidaten auf die engere Wahl, welche die meisten Stimmen erhielten, nämlich die Herren Duncker, Hedemann, Willenbücher und Kelch. Nunmehr erhielten Stimmen: Herr Hedemann 47, Duncker 38, Willenbücher 5 und Kelch 1. Herr Stadtsyndikus Hedemann ist somit auf 12 Jahre zum zweiten Bürgermeister der Stadt Beelin, und war mit einer Stimme über die absolute Majorität, gewählt.

Elbing, 27. Juni. Wie ein hiesiger Korrespondent des Brombg. Wochenbl. aus Marienburg erfährt, werden dort etwa 70—80 Knaben von dem Rittmeister a. D., Hrn. v. Massenbach, in militärischen Uebungen schon seit einiger Zeit unterrichtet. Bei der hiesigen Realschule werden ebenfalls schon seit dem Winter militärische Exercitien und Fechtübungen mit Rappieren betrieben, und zwar unter Leitung eines Ulanen-Unteroffiziers. Direktor Kreyßig beabsichtigt nächstens auch die erforderlichen Gewehre aus Königsberg herbeizuschaffen.

Danzig, 27. Juni. Die Brigg „Hela", Kommandant Lieutenant z. S. 1. Kl, Klatt, ist gestern Vormittag, und die Korvette „Amazone", Kommandant Korvetten-Kapitän Henk, gestern Nachmittag aus unserm Hafen nach Swinemünde abgesegelt. — In Folge der bedeutenden Truppenvermehrung sollen in unserer Provinz mehrere neue Magazine mit königlicher Verwaltung angelegt werden.

Düsseldorf, 26. Juni. In Aachen ist wieder der königl. General-Lieutenant z. D., Baeyer, mit zwei Offizieren eingetroffen, die auf Anregung des kaiserlich russischen Geheimen Staatsrathes und Direktors der Sternwarte zu Pulkowa, Herrn Struve, schon im verflossenen Jahre begonnenen trigonometrischen Arbeiten zum Zweck einer großen Längengradmessung zwischen dem kaspischen und dem atlantischen Meere im hiesigen Regierungsbezirke fortzusetzen. Um die Verbindung des preußischen Dreiecksystems mit dem belgischen und französischen zu Stande zu bringen, kommt es hierbei zunächst darauf an, die im Laufe der Zeit größtentheils verloren gegangenen diesseitigen Punkte des schönen Tranchot'schen Triangulationsnetzes mit Sicherheit wieder aufzufinden.

Hannover, 26. Juni. Graf v. Borries ist noch immer hannöverscher Minester, was man auch in Deutschland dazu sagen möge. Wenn nicht alle Zeichen trügen, so hat sich in der neuesten Zeit sogar die Stellung des genannten Herrn wieder sehr befestigt. Man weiß hier freilich, daß der Name des Herrn v. Borries bei den Verhandlungen zu Baden-Baden in bedeutsamster Weise genannt worden ist; es handelt sich um nichts Geringeres als ein Fallenlassen des Rheinbundsministers unter Beibehaltung allerdings des bisherigen Systems. Allein es wurden dagegen Zugeständnisse gefordert, an die man wohl selbst kaum im Ernste geglaubt haben wird: das liberale preußische Ministerium mit Ausnahme zweier Persönlichkeiten (Fürst v. Hohenzollern und Auerswald) gegen die Borries und Beust. Um solchen Preis wird man hier wie in Dresden keine Aenderung wünschen. Zudem ist Herr v. Borries neuerdings so sehr zu typischen Charaktermaske für den mittelstaatlichen beschränkten Bureaukratismus wie für den kopflosen Partikularismus geworden, daß es die Presse, voran der Berliner „Kladderadatsch", gewiß als einen schweren Schlag empfinden wird, wenn sich eines Tages die Geschicke des Rheinbundsministers erfüllen sollten. Beiläufig noch die Notiz, daß es den Herrn von Borries, der sich vor der Zurückkunft des Königs von Baden-Baden zur Leitung der Verhandlungen des Landwirthschaftlichen Centralausschusses nach Osnabrück begeben hatte, anscheinend daselbst nicht mehr gelitten hat; noch vor Beendigung der Verhandlungen traf der Minister hier am vorgestrigen Tage wieder ein.

Gestern Morgen um 7 Uhr hat die preußische Küstenbefestigungs-Kommission mit einem Extra-Dampfboot Hamburg verlassen, um unter Führung des Hannöverschen Wasserbau-Direktors Ernst auf diessertigem Gebiete ihre Thätigkeit zu beginnen.

Wildbad, 26. Juni. Nach fünftägigem Aufenthalt hierselbst ist Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent von Preußen, in Begleitung des preußischen Gesandten zu Stuttgart, Herrn von Schulenburg, so wie des Rittmeisters v. Loe, heute Nachmittag 4 Uhr nach Baden-Baden zurückgereist. Wie Se. Königl. Hoheit beim Abschiede geäußert, wird Allerhöchstderselbe seiner Kaiserlichen Schwester in der Kürze einen zweiten Besuch hier abstatten. — In einigen Tagen werden die Großherzogl. Badeschen Herrschaften hier erwartet und, wie verlautet, dürften auch Ihre Königl. Hoh. der Großherzog und die Frau Großherzogin von Weimar auf ihrer Rückreise aus der Schweiz einen Besuch bei J. Maj. der Kaiserin hierselbst abstatten.

Oestreich.

Wien, 26. Juni. Adressen an den Reichsrath dürfen, wie es heißt, einem Verbot der Behörden zufolge, in den inländischen Zeitungen nicht veröffentlicht werden. Die Urheber solcher Adressen sorgen indeß dafür, daß sie den Weg in auswärtige Blätter finden. So sind aus Krakau und Lemberg an die Vertreter der Polnischen Landestheile im Reichsrath zwei Zuschriften abgesendet worden, deren Unterzeichner, sowohl Adlige als Bürger, wünschen, „für ihr Land die ihm bisher durch die Behörden versagten Bedingungen eines nationalen Lebens wieder zu erlangen, namentlich, daß die polnische Sprache in allen Schulen und Universitäten unserer Provinz die Unterrichtssprache werde und alle Geschäfte der gerichtlichen und administrativen Behörden in der Landessprache verhandelt werden." Ebenso betonen sie die Nothwendigkeit einer Landesvertretung für das Kronland. In Salzburg hat man sogar ein ganzes politisches Programm entworfen und, mit zahlreichen Unterschriften versehen, lithographirt an jedes Mitglied des Reichsraths geschickt. Darin wird mit der Integrität und Einheit des Reichs begonnen und mit dem Verlangen nach Kräftigung des deutschen Elementes in Oesterreich geschlossen. Weiter werden die baldige Berufung der Landes- und Reichsvertretungen, Preßfreiheit und Wiedereinführung der Geschworenen-Gerichte als nöthig bezeichnet und gewünscht, daß der Reichsrath als Reichsvertretung das Recht der Steuerbewilligung, der beschließenden Theilnahme an der Gesetzgebung, so wie die Kontrolle des Staatshaushaltes und das Recht der Initiative habe. Mit dem steigenden Interesse an den Verhandlungen des Reichsrathes wird sich auch die Zahl der Adressen noch mehren. — Uebrigens scheint die österreichische Bureaukratie schon etwas verstimmt zu sein gegen den Reichsrath.

— Die Eröffnung der Eisenbahn von Wien bis München soll in ganz besonders festlicher Weise begangen werden. Die Direktion der Westbahngesellschaft namentlich beabsichtigt dieselbe mit allem möglichen Glanze zu umgeben. Der von Wien nach Salzburg am Eröffnungstage abgehende Festzug, an welchem sich dem Vernehmen nach außer den Mitgliedern des Gesellschafts- und Bahn-Direktoriums und den hervorragendsten Bahn-Beamten, mehrere Kaiserliche Minister und andere hohe Staats- und Eisenbahn-Beamte und eine Deputation des Wiener Gemeinderathes mit dem Bürgermeister, Frhrn. v. Seiller, an der Spitze, betheiligen werden, wird zuerst in Linz anhalten, wo ein großes Festmahl stattfinden soll. Nach diesem wird dann die Fahrt bis Salzburg fortgesetzt, wo auf dem äußerst günstig gelegenen Bahnhofsplatze unter einem zu diesem Zweck aufzuschlagenden großen Zelt ein glänzendes Banket die aus Wien und zu gleicher Zeit aus München herbeigekommenen Gäste vereinigen soll. Zu diesem wird die Direktion der Westbahngesellschaft, welche die Bestreitung aller Kosten übernimmt, nicht blos nach München, sondern auch an die Direktionen aller bedeutenderen deutschen Eisenbahnen zahlreiche Einladungen ergehen lassen. Sie schmeichelt sich, den Glanz des Festes durch das persönliche Erscheinen der Monarchen der beiden befreundeten Nachbarstaaten Oestreich und Baiern, an welche zu diesem Ende eine Einladung gerichtet werden soll, erhöht zu sehen.

Großbritannien und Irland.

London, 26. Juni. Eine der alten Häkeleien zwischen England und den Vereinigten Staaten ist endlich abgethan. Ruatan und die anderen Baiinseln, die Lord Palmerston 1839 im tiefsten Frieden der Republick Honduras wegnahm, sind dem alten Eigenthümer zurückgegeben. Der Vertrag ist in Comagagna ratifizirt und die Rückgabe der Inseln „aus hohen, überwiegenden Staatsgründen" der Bevölkerung angezeigt. Eine von den englischen Missionären und Schmugglern aufgehetzte und von den nackten Negerkindern in den Schulen unterzeichnete Gegenpetition ist abschläglich beschieden. Da der Text des Vertrages noch nicht noch nicht mitgetheilt ist, so kann man nicht erfahren, was aus der Sklavereiklausel geworden, die so viel Weitläufigkeiten mit Washington verursachte. Dagegen haben sich an der entgegengesetzten Küste auf der Insel San Juan die Verhältnisse wieder verwickelt, indem der amerikanische General Harney die Prätension erhebt, daß die Insel, obgleich gemeinschaftlich von beiden Staaten mit Truppen besetzt, unter der Gerichtsbarkeit des nächsten amerikanischen Territoriums stehe.

— Das Londoner Blatt „Advertiser" erzählt: Einem tapfern Admiral ist ein auf Louis Napoleon's Befehl angefertigter Plan von London in die Hände gefallen. Auf diesem Plan sind die vorzüglichsten Bankanstalten (hoffentlich einschließlich der Bank of England), Juwelier- und Wechslerladen mit besonderer Farbe bezeichnet, damit die französische Invasionsarme gleich nach der Ueberrumpelung Londons wisse, wo es etwas zu holen giebt. Es liege im Plan des Kaisers, nur 3 Tage in der Themsestadt zu lagern, in dieser kurzen Frist aber auch gehörig aufzuräumen! Besagter Admiral habe besagten Plan dem edlen Lord an der Spitze mitgetheilt. Und Lord Palmerston sei so erschüttert gewesen, daß er den Kopf schüttelte. Letzteres Ereigniß dürfte unter Umständen nicht unglaublich sein.

Dänemark.

Kopenhagen, 25. Juni. Der König ist erst in voriger Nacht aus dem schwedischen Lager, wo es ihm sehr gut gefallen haben soll, zurückgekehrt, hat heute selbst die Nägel in die Fahnen, welche die jetzt in Infanteriebataillone (Nr. 18—22) umgewandelten 5 Jägerkorps erhalten haben, eingeschlagen und begiebt sich schon morgen Vormittag per Eisenbahn nach Korsör und von da per Dampfschiff nach der schleswigschen Küste, um, wie man glaubt, auf 4 bis 5 Wochen seine Residenz auf dem Glücksburger Schlosse aufzuschlagen. In seiner Begleitung befindet sich auch der Minister

für Schleswig, Herr Wolfhagen, welcher seinen Wohnsitz in Flensburg nehmen wird. Eine Abtheilung der Garde zu Pferde und eine Kompagnie der Garde zu Fuße waren schon am Sonnabend nach Glücksburg befördert worden, wo sie die Ehrenwache beim königl. Schlosse beziehen werden, eben so der königl. Marstall. — „Dagbladet" bringt heute den sechsten und letzten Artikel über „die schleswigsche Frage und die preußische Deputirtenkammer." Die ganze Abhandlung läßt natürlich kein gutes Haar am Hause der Abgeordneten und auch der Freiherr von Schleinitz bekommt eine volle Ladung, weil er, statt den Uebergriffen der Abgeordneten entgegenzutreten, sie in denselben noch bestärkt habe. Am Schlusse giebt „Dagbladet" der dänischen Regierung den wohlfeilen Rath, keine Einmischung in die schleswigschen Angelegenheiten von deutscher Seite zu dulden.

Asien.

Die neueste Ueberlandspost bringt Nachrichten aus Bombay bis zum 24. Mai, Canton 6. Mai, Point de Galle (Ceylon) 28. Mai. Aus letzterem Orte wird bestätigt, daß der Dampfer „Malabar", an dessen Bord der französische und der englische Gesandte, Lord Elgin und Baron Gros, die Reise nach China machten, im Hafen selbst scheiterte. Ein heftiger Windstoß riß das Ankertau entzwei, worauf der Dampfer mit großer Gewalt an die Felsen stieß und sich dann in den Ufersand eingrub. Die Passagiere und die Posten sind gerettet; von dem Wrack, das tief im Sande vergraben liegt, konnte bis jetzt nichts geborgen werden. Taucher versuchen das Baargeld heraufzuholen. Lord Elgin und Baron Gros mußten vor der Hand ihre Reise einstellen; beide verloren ihre Gesandtschaftsdepeschen. Der „Malabar" war ein ziemlich neues Schiff von 1080 Ton. und 200 Pferdekraft. An Bord befanden sich 267,740 L. (darunter 103,541 L. Regierungsgelder), und 14,706 L. für französische Rechnung, somit zusammen 282,446 L. in Komptanten. Die übrige Fracht war nicht sehr werthvoll. Den Verlust des Fahrzeuges selber, der wohl 70 80,000 L. ausmachen wird, muß die Peninsular und Oriental Company allein tragen, da diese Gesellschaft ihre Schiffe nicht versichern läßt. Point de Galle ist von jeher ein gefährlicher, weil von keiner Seite gegen Stürme genügend geschützter, Hafen gewesen, und es wurde schon oft vorgeschlagen, statt seiner lieber Trincomale zur Mittelstation für die europäisch-indischen Dampfer zu machen.

In Ostindien sind die Unruhen in den Indigodistrikten größtentheils beschwichtigt. Das „Lahore Chronicle" meldet, zwei Dienern des ermordeten Reisenden A. Schlagintweit, Mohamed Emir und Morad, sei es gelungen, dessen Ueberreste so wie die Werthsachen, die ihm gehörten, ausfindig zu machen. Sie hätten dies dem Kommissär in Kangra mitgetheilt und darauf den Bescheid erhalten, daß, wenn sie nach der Eröffnung der Pässe im Laufe des Monats das Gefundene überbringen, jeder von ihnen 200 R. erhalten solle.

Amerika.

Newyork, 14. Juni. Ueber den mexikanischen Bürgerkrieg erhalten wir Nachrichten aus Tampico vom 4. Juni. General Uraga, der liberalen Partei angehörig, welcher an der Spitze von 9000 Mann Guadalajara genommen hatte, soll später von General Wool vollständig auf das Haupt geschlagen worden sein. Für die Klerikalen scheint sich die Sache in der letzten Zeit günstiger gestaltet zu haben.

Provinzielles.

Stettin, den 29. Juni.

** Es gereicht uns zu großer Freude, die Vollendung eines Unternehmens anzeigen zu können, das unserer Stadt zur hohen Zierde gereicht: die Vervollständigung der Mosaik-Fenster der St. Peter- und Pauls-Kirche. Von einem um die Stadt hochverdienten Manne angeregt, dem Herrn Kaufmann J. F. Voigt, sind demselben durch die Gnade Sr. Maj. des Königs und Sr. Kgl. Hoheit des Prinz-Regenten im Laufe von 5 Jahren die in dem Kgl. Institut für Glasmalerei zu Berlin gefertigten Mosaiken und Glasmalereien für die sämmtlichen 14 Fenster der Kirche bewilligt worden, von denen 13 schon ihre Stelle gefunden haben, das letzte aber in den nächsten Tagen eingefügt werden soll. Es ist zu diesem Zweck wieder ein Geburtstag eines Mitgliedes unseres Königshauses gewählt worden, und zwar der Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter von Rußland, der erhabenen Schwester unseres Königs und des Prinz-Regenten, der am (1.) 13. Juli c. stattfindet und durch die Einweihung des letzten Fensters gefeiert werden soll. Es ist gewissermaßen eine Ehrenschuld, der hohen Frau diesen Beweis der Aufmerksamkeit zu widmen, da unsere Stadt von Rußlands Herrschern seit einer langen Reihn von Jahren sich einer besondereu Berücksichtigung erfreut, indem von jeder dort geschlagenen Medaille ein Exemplar in feinstem Golde unserer Stadt zugeht, deren Zahl sich jetzt schon auf 96, mit einem Werth von 8640 Thlr. beläuft. — Das in Rede stehende Fenster ist unstreitig das gelungenste unter sämmtlichen 14, welche nunmehr die Kirche besitzt, das Innere ist in schwarzem Blätterschmuck auf weißem Grunde, während die Einfassungen die Russischen Farben zeigen. Oben sind in zwei Wappenschildern der Russische und der Preußische Adler angebracht, unter welchen in gothischen Buchstaben: „Zur Feier des (1.) 13. Juli 1860". Unten über dem Fries befindet sich zur Erinnerung und als Auskunft für spätere Geschlechter auf einem goldenen sauber radirten Bande mit schwarzen Buchstaben die Inschrift: Se. Maj. Friedrich Wilhelm IV. schenkten die 14 gemalten Fenster dieser Kirche, welche im Kgl. Institut für Glasmalerei in den Jahren 1855 60 angefertigt worden sind." Zugleich haben die Künstler und Arbeiter, welche an den Fenstern gearbeitet, durch Einradirung ihrer Namen dieselben den Nachkommen erhalten; unter dem Bande liest man ganz fein radirt die Worte: „Die Compositionen der 14 Fenster sind von J. Glieski sämmtlich componirt, 1855—1860. Berlin;" auf einer Seitenscheibe des Fensters dagegen mit Diamant eingeritzt: „Angefertigt im Königlichen Institut für Glasmalerei von W. Knüppel aus Berlin, W. Fleischer aus Stettin, A. Breitschwerdt aus Ungarn, C. Brandenburg aus Perleberg, W. Lüdtke aus Treptow a. T. — Der von hier gebürtige eben erwähnte Glaser W. Fleischer, welcher jetzt in Berlin im gedachten Institut sein Meisterstück gemacht hat und sich hier als Glasermeister niederlassen will, hat sich erboten, als erste Arbeit in seiner Vaterstadt dieses Fenster unentgeldlich einzusetzen; er wird sich dadurch nicht nur allein ein bleibendes Andenken in der Geschichte der Kirche, sondern auch eine Empfehlung bei seiuen Mitbürgern sichern.

* Ueber die Auffindung des Briefbeutes des „Nagler" giebt die „Norra Calmar länstidning" in Calmar vom 20. d. M. folgende nähere Mittheilung: „Der Briefbeutel des im vorigen Herbste gestrandeten preußischen Postdampfschiffes „Nagler", welcher sofort nach dem Unglücksfalle vergebens gesucht wurde, ist nun von dänischen Tauchern, welche noch immer die Bergungs-Arbeiten fortsetzen, aufgefunden und letzten Sonnabend an das Postamt zu Calmar abgeliefert worden. Nachdem der Postmeister dies sofort per Telegraph an das Königl. Generalpostamt in Stockholm berichtet und um Verhaltungsmaßregln gebeten hatte, wurde ihm der Bescheid, die Briefschaften zu öffnen und den Inhalt aufzuzeichnen. Der Postmeister ist demnach seit einigen Tagen in Gegenwart einer Magistratsperson und des Kommissionär des Dampfschiffs „Nagler", mit der schwierigen Arbeit beschäftigt, die Briefe auseinander zu nehmen, so viel wie möglich zu ordnen und hauptsächlich Geld und werthvolle Papiere zu retten, — eine Arbeit, die um so unangenehmer ist, als die seit langen Monaten auf dem Meeresgrunde liegenden Papiere theilweise in Fäulniß übergegangen sind und einen höchst widrigen Geruch verbreiten. — Es ist diese Arbeit indessen über Erwarten geglückt, indem eine Menge Wechsel, Obligationen und Papiergeld mit der äußersten Vorsicht aus den theilweise aufgeweichten Briefpacketen hervorgesucht und nun, nachdem sie getrocknet, meistens vollkommen leserlich, und hinsichtlich ihrer äußern Form unbeschädigt sind. Auch wird mitgetheilt, daß verschiedene Denkmünzen und Ordensdekorationen in ihren Etuis ganz unbeschädigt zwischen den Briefschaften aufgefunden sind. Die ganze Post, nebst Protokoll über die Eröffnung derselben, wird, sobald die Briefe vollkommen getrocknet sind, an die General-Post-Verwaltung eingesandt worden."

** Das Königlich dänische Postdampfschiff „Geiser" traf heute Vormittag $10\frac{1}{2}$ Uhr mit 36 Passagieren von Kopenhagen hier ein.

** Heute früh ging ein Transport von 11 schweren Verbrechern, welche von Naugard hier eingetroffen waren, mit dem Frühzuge nach Berlin ab, um dort in dem Zellengefängnisse zu Moabit untergebracht zu werden.

** Der heutige Staats-Anzeiger enthält die Gesetze vom 27. Juni c., betreffend 1) die Feststellung des Staatshaushalts-Etats für 1860 im Betrage von 130,615,255 Thlr.; 2) den außerordentlichen Geldbedarf der Militairverwaltung vom 1. Mai 1860 bis 30. Juni 1861; 3) die Forterhebung des Zuschlages von 25 pCt. zur klassifizirten Einkommensteuer, zur Klassensteuer und zur Mahl- und Schlachtsteuer bis 30. Juni 1861.

* Die Einnahme aus dem Zeitungsstempel betrug im Jahre 1848, in welchem bis zum Dezember noch der früher übliche Satz der Zeitungssteuer geltend war, 80,045 Thaler von den inländischen, 6229 Thaler von den ausländischen Zeitungen, im Ganzen 86,335 Thlr., bei einer Gesammteinnahme aus den Stempelsteuern von 3,795,048 Thlr. und bildete demnach etwas mehr als $2\frac{1}{4}$ Prozent dieser. Seit der Wiedereinführung des Zeitungsstempels hat die Einnahme aus diesem Zweige der Stempelverwaltung ergeben in runder Summe:

	für inl. Zeitungen Thlr.	für ausl. Zeitungen Thlr.	in Summa Thlr.
1852	116,929	5,375	122,304
1853	235,234	13,317	248,551
1854	252,542	18,012	270,554
1855	266,214	21,759	287,973
1856	280,298	27,255	307,553
1857	305,240	28,697	333,937
1858	324,318	29,632	353,950
1859	356,046	28,645	384,691

* Bütow, 26. Juni. Der Gutspächter Lavernie in Lubben, welcher als Brandstifter längere Zeit hier verhaftet war, ist nach einem beinahe 3tägigen Zeugenverhör vom 21. bis 23. d. Mts. in Stolp von den Geschworenen mit 7 gegen 5 Stimmen für schuldig erklärt und vom Gerichtshofe zu einer Zuchthausstrafe von 12 Jahren verurtheilt worden.

* Colberg, 27. Juni. Während die Artillerie zu den Schießübungen nach Stettin ausmarschirt ist, werden die hier garnisonirenden Bataillone des komb. 14. Infanterie-Regiments durch die betreffenden Vorgesetzten inspizirt. Erst vor Kurzem war zu diesem Zweck der Divisions-Kommandeur General-Lieutenant von Dankbahr hier; am 29. d. Mts. trifft Se. Excellenz der kommandirende General des 2. Armee-Korps, General der Infanterie von Wussow, zu gleichem Zwecke hier ein.

Der Bau des Gymnasialgebäudes schreitet in erfreulicher Weise vorwärts, und läßt es sich schon jetzt übersehen, daß dasselbe zum Oktober d. J. — der ursprünglichen Absicht gemäß — eingeweiht und benutzt werden kann. Ob das alte Schulgebäude dann für die höhere Töchterschule eingerichtet oder ob es dem Militairfiskus überlassen werden wird, soll noch nicht feststehen.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 28. Juni. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung des Bundestages ist der Ausschußantrag auf Abordnung einer technischen Kommission nach Frankfurt zum Zweck der Einführung gleichen Maßes und Gewichtes durch Majoritätsbeschluß angenommen worden.

Paris, 27. Juni. (Hamb Nachr.) Rußland hat dem Vernehmen nach die Absendung eines kombinirten russisch-französischen Geschwaders nach den sicilianischen Gewässern vorgeschlagen, um sich neuen Freischärler-Landungen zu widersetzen. Frankreich hat dies abgelehnt.

Vermischtes.

Breslau, 27. Juni. Der vierjährige Knabe eines Schneidermeisters stieß sich vor etwa $1\frac{1}{2}$ Jahren beim Spielen auf dem Fußboden in der Werkstatt seines Vaters eine der unten umherliegenden Nadeln oberhalb der linken Hüfte in den Leib und stand die heftigsten Schmerzen aus, die jedoch auf der Stelle aufhörten, als ihm der besorgte Vater die Nadel herauszog. Er brachte zwar nur ein abgebrochenes Stück zu Tage, doch glaubte er, daß sich das Kind eben nur ein solches hineingestochen habe und war beruhigt. Man dachte nicht mehr an den Vorfall, zumal der Knabe sich ganz munter und wohl befand, als derselbe vor etwa 9 Wochen über heftige Schmerzen im rechten Fuße klagte. Da diese nicht nachließen, wurde ein Arzt konsultirt, welcher sich dies Leiden gar nicht erklären konnte, da der Fuß äußerlich keine Veränderung zeigte. Heute früh nun, als der Knabe noch im Bettchen liegt, drückte die Mutter auf die Stelle, wo er immer über Stechen klagte, um vielleicht der Ursache desselben auf den Grund zu kommen und brachte nach längerer Anstrengung die andere Hälfte der Nadel zwei Zoll unter dem Knöchel heraus. Selbige hatte also über $1\frac{1}{2}$ Jahre iu dem Körper des Kindes geruht, und zwar von der linken Hüfte über den Leib nach dem rechteu Bein gewandert, wo sie sich senkte und jetzt endlich zum Vorschein kam.

Börsen-Berichte.

Stettin, 29. Juni. Witterung: regnerisch. Temperatur: + 18°. Wind: SW.

Am heutigen Landmarkt bestand die Zufuhr aus: 2 W. Weizen, 2 W. Roggen, W. Gerste, 4 W. Hafer, — W. Erbsen. — Bezahlt wurde für: Weizen 78—80 Rt., Roggen 45—48 Rt., Gerste 38—40 Rt., Erbsen 48—50 Rt., alles pr. 25 Schfl.; Hafer 28 30 Rt. pr. 26 Schfl.

An der Börse:

Weizen fest, loco pr. 85pfd. gelber 77—81 Rt. bez., pr. Juli-August 85pfd. gelber $81\frac{1}{2}$ Br., 81 Rt. Gd., September-Oktober $78\frac{1}{4}$, $78\frac{1}{2}$ Rt. bez, Br. u. Gd.

Roggen matter, loko pr. 77pfd. $44\frac{3}{4}$, 45 bez., pr. Juni 45 Rt. bez. u. Br., Juni-Juli $44\frac{3}{8}$—$\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $44\frac{1}{2}$ Br., Juli-August $44\frac{3}{4}$—$\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd., September-Oktober 45 Br., $44\frac{3}{4}$ Rt. Gd.

Gerste loko pr. 70pfd. $38\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Hafer, ohne Umsatz.

Rüböl stille, loko und pr. Juni-Juli $11\frac{2}{3}$ Rt. Br., September-Oktober 12 Rt. Br. u. Gd.

Leinöl loko inkl Faß $10\frac{5}{12}$ Rt. Br.

Spiritus fester, loko ohne Faß $17\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli und Juli-August $17\frac{2}{3}$ Rt. bez. u. Br, $17\frac{3}{4}$ Rt. Gd., August-September $17\frac{5}{6}$, $\frac{11}{12}$ Rt. bez. u. Gd., 19 Br., September-Oktober $17\frac{7}{12}$ Rt. bez., Oktober-November $17\frac{5}{6}$ Rt. Br.

Posen, 28. Juni. Roggen bei ermäßigten Preisen wenig gehandelt, schließt ziemlich fest, gekündigt 50 Wspl., pr. Juni-Juli $43\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., Juli $44\frac{1}{3}$ Rt. bez. u. Br., Juli-August $43\frac{1}{4}$ Rt. bez., Br. u. Gd., pr. September-Oktober $41\frac{1}{2}$ Rt. bez. und Gd., $\frac{2}{3}$ Br.

Spiritus (pr. 8000 pCt. Tralles) ferner weichend, mit Faß pr. Juni $16\frac{11}{12}$ Rt. Gd., pr. Juli 17 Rt. bez. u. Gd., pr. August $17\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., pr. September-Oktober $16\frac{1}{2}$ Br.

Hamburg, 28. Juni. Getreidemarkt. Weizen loko stille, ab Auswärts ohne Kauflust. — Roggen loko flau, ab Königsberg Juli bis Oktober 74—77 angetragen, ohne Beachtung. — Oel pr. Juni $25\frac{1}{2}$, Oktober $26\frac{3}{8}$ — Kaffee unverändert und ruhig. — Zink sehr stille.

Amsterdam, 28. Juni. Getreidemarkt. Weizen unverändert. Roggen loko flau, Termine niedriger. — Raps pr. August $72\frac{1}{2}$. — Rüböl pr. Novbr. $42\frac{1}{4}$.

Paris, 28. Juni. Starker Regen wirkte ungünstig auf die Börse. Die 3 % eröffnete zu 68, 50, fiel auf 68, 60, und schloß fast geschäftlos zur Notiz. Beim Schluß der Börse wurde das Wetter besser. Consols von Mittags 12 Uhr waren $93\frac{1}{4}$ eingetroffen. — Schluß-Course: 3pCt. Rente 68, 55, $4\frac{1}{2}$ pCt. Rente 96, 35.

London, 28. Juni. Consols $93\frac{1}{4}$.

Die telegraphischen Depeschen melden:

Berlin, 29. Juni. Staatsschuldscheine 85 bez. Staats-Anleihe $4\frac{1}{2}$pCt. $99\frac{3}{4}$ bez. Berlin-Stettiner $104\frac{1}{4}$ Br. Stargard-Posener 81 Gd. Oestr. Nat.-Anl. $61\frac{1}{4}$ bez. Pomm. Pfbr. $3\frac{1}{2}$pCt. 88 bez. Oberschles. Eisenbahn $129\frac{3}{4}$ bez. Wien 2 Mon. $77\frac{1}{4}$ bez. Hamburg 2 Mon. — London 3 Mon. —

Roggen pr. Juni $48\frac{3}{8}$ bez. pr. Juni-Juli $48\frac{1}{4}$, 48 bez., Juli-August 48 bez., $47\frac{3}{4}$ Gd., Septbr.-Oktober $47\frac{3}{4}$ bez., $47\frac{1}{8}$ Br.

Rüböl loco $11\frac{3}{4}$ bez., Juni-Juli $11\frac{5}{8}$ bez., $\frac{7}{12}$ Gd., Septbr.-Oktober $11\frac{7}{8}$ bez. u. Gd.

Spiritus loco pr. 8000 pCt. $17\frac{7}{7}$ bez., Juni-Juli $17\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$ bez., Juli-August $17\frac{1}{2}$ Br., $\frac{5}{12}$ Gd., August-Septbr. $17\frac{5}{6}$, $\frac{3}{4}$ bez.

Stettiner Börse vom 29. Juni 1860.

Berlin	kurz	100 B	Pomerania	...	106 B
"	2 Mt.	$99\frac{1}{3}$ B	Union	...	100 B
Hamburg	6 Tag.	$150\frac{1}{8}$ G	St. Börsenh.-		
"	2 Mt.	$149\frac{3}{4}$ B	Obligationen	...	103 B
Amsterdam	8 Tag.	— G	St. Schausp.-		
"	2 Mt.	$140\frac{7}{8}$ bz u B	Obligationen	...	—
London	10 Tg.	6 $19\frac{1}{4}$ B u bz	St. Speich.-A.	...	— B
"	3 Mt.	6 $17\frac{3}{8}$ B	V.-Speich.-A.	...	— B
Paris	10 Tg.	— B	Pomm. Prov.-		
"	2 Mt.	$78\frac{3}{4}$ bz	Zuckers.-Act.	...	2100 B
Bordeaux	10 Tg.	— B	N. St. Zucker-		
"	2 Mt.	— B	Sied.-Actien	...	650 B
Bremen	8 Tg.	$107\frac{7}{8}$ G	Mesch. Zuck.-		
"	3 Mt.	—	Fabrik-Anth.	...	100 B
St. Petersbg.	3 Woch.	—	Bredower do.	...	—
Wien	8 Tag.	— B	Walzmühl-A.	...	— G
"	2 Mt.	—	St. Portl. Cem.		
Frw. St.-Anl.	$4\frac{1}{2}$	—	Fabrik	...	100 B
Staats-Anl.	$4\frac{1}{2}$	— B	Pom. Chauss.-		
" "	5	— G	bau-Obligat.	5	101 G
St.-Schldsch.	$3\frac{1}{2}$	— B	Stett. Dampf-		
Pr. Präm. Anl.	$3\frac{1}{2}$	— B	Schlepp-Ges.	...	800 B
Pomm. Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	— bz	Stett. Dampf-		
" Rentenbr.	4	—	schiffs-Ver.	...	220 B
Ritt. P.P.B.A.			N. Dampf.-C.	...	88 B
à 500 Rtl.	...	— B	Germania	...	93 G
Berl.-St. Eisb.			Vulcan	...	50 B
Act. Lit. A. B.	4	—	Stett. Dampf-		
" Prior.-	$4\frac{1}{2}$	—	mühlen-Ges.	4	60 B
" "	4	—	Pommerensd.		
Starg.-P. E. A.	$4\frac{1}{2}$	—	Chem. Fabrik	...	100 B
" Prior.-	3	—	Chem. F.-Ath.	...	500 B
" "	$4\frac{1}{2}$	— G	Stett. Kraft-		
Stett. Stdt.-O.	$4\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{2}$ B	Dünger-F.-A.	...	45 G
St. Str.-V.-A.	...	— G	Used. - Woll.		
Pr. Nat.-V.-A.	4	— B	Kreis-Oblig.	5	— B
Pr. See-Ass.-			Greifenhagen		
Comp.-Act.	...	— B	Kreis-Oblig.	5	—